



Trend zur SP: Klemens Auinger und Daniel Jaksch (Institut Sozab) ließen in Amstetten 405 Telefoninterviews durchführen. Foto: feh

Die „Sonntagsfrage“ verheißt der SP in Amstetten einen satten Wahlsieg

AMSTETTEN. Sechs Wochen vor der Gemeinderatswahl steht das Orakel der Meinungsforschung für die SP günstig. Mit 59 Prozent bauen die Roten laut Umfrage die absolute Rathausmehrheit aus, die VP kommt nicht vom Fleck.

VON HANNES FEHRINGER

Für die die Energie AG, das WIFI in Oberösterreich und für die blau-gelbe Gebietskrankenkasse haben Klemens Auinger und Daniel Jaksch bereits Marktforschung betrieben. Auch dem Politologen Peter Filzmaier als Stammkunden gehen die beiden Mostviertler mit Erhebungen zur Hand. Der Haager und Blindenmarkter haben jetzt den Firmensitz ihres Marktforschungsinstitutes „Sozab“ von Linz, wo sie an der Johannes Kepler Universität studiert haben, nach Amstetten in die Heimat verlegt. Als Einstandsgeschenk haben sie für die Gemeinderatswahl am 14. März bei 405 Telefoninterviews die „Sonntagsfrage“ gestellt.

59 Prozent würden die SP ankreuzen, nur 25,9 Prozent die VP, die um fünf Prozent abstürzen würde. Die Grünen saugen mit 8,6 Prozent die „Grüne Offensive“ (GO) von Bernhard Kitzler auf, der nicht mehr kandidiert. Die FP verdoppelt laut Umfrage ihre Wählerschaft auf 6,2 Prozent.

„Für die VP wird es auch bei einem guten Wahlkampf schwer, den jetzigen Wert zu halten“, folgert Jaksch aus den Daten. Mit ein Grund: Spitzenkandidaten Dieter Funke, der als Stadtrat das Verkehrsressort führt, kennen „nur“ 76 Prozent der Befragten den Namen nach. Wer Bürgermeister Herbert Katzengruber (SP) ist, weiß dagegen mit 98 Prozent jedes Kind. 59 Prozent würden ihn direkt zum Bürgermeister wählen, Funke nur 5,2 Prozent.

88,4 Prozent beurteilen Katzengrubers Arbeit als „sehr gut“ oder „gut“. Am nächsten



kommt ihm Parteifreundin, Kulturstadträtin und Nationalrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, der 86,2 Prozent ein gutes Zeugnis ausstellen (Funke 67,9 Prozent). Negativ ist die Bilanz

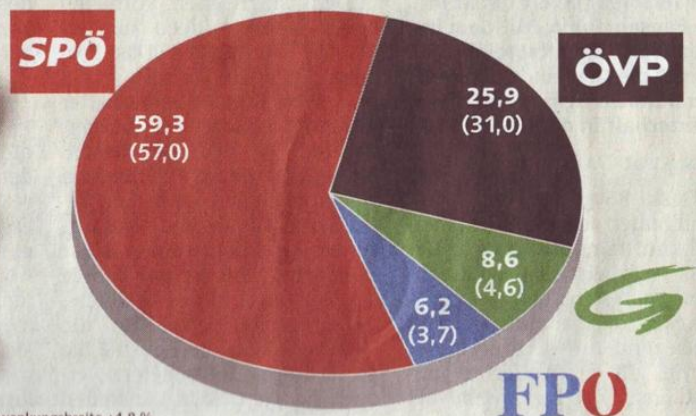
für Grünen-Chef Thomas Huber: 51,0 Prozent halten seine Arbeit für „schlecht“ oder nur „mittelmäßig“. Auinger: „Wie FP-Spitzenkandidatin Brigitte Kashofer polarisiert er.“

Bemerkenswert ist, dass sich das vordere Ranking mit einer von der SP beauftragten Umfrage aus dem Herbst deckt. Katzengruber will sich nicht auf Rosen betten lassen: „Wenn, dann ist es eine Momentaufnahme. Wir werden um jede Stimme werben und uns nicht ausruhen.“ Funke nennt als „wichtigste Umfrage“ den Urnengang am 14. März.

OÖN GRAFIK

Sonntagsfrage Gemeinderatswahl Amstetten

Angaben in Prozent
Zahlen in Klammer: Ergebnis Gemeinderatswahl 2005



Quelle: SOZAB, 405 Telefoninterviews, Schwankungsbreite ±4,8 %